

Neue Entdeckungen am Rande der römischen Siedlung von Holderbank

CHRISTIAN BADER, CHRISTIAN SCHINZEL UND FABIO TORTOLI

Im Sommer 2024 führte die Kantonsarchäologie westlich des Dorfkerns von Holderbank anlässlich der Renaturierung des Baches Talgraben eine Ausgrabung durch. Zum Vorschein kamen Gebäudereste sowie eine Kulturschicht mit Holzresten des 1. und 2. Jahrhunderts n. Chr. Hervorzuheben sind ein Ensemble von sechs Münzen aus der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts sowie das Grab eines Hundes. Die Entdeckungen liegen am westlichen Rand der römischen Siedlung, die 1938/1939 sowie 1977/1978 dem Augstbach entlang in der Flur Wässermatten angeschnitten wurde. Die römische Siedlung liegt an einer Passstrasse, die vom Mittelland durch die Klus bei Oensingen über den Oberen Hauenstein an den Rhein führt. Sie gehört zu den wenigen archäologischen Fundstellen im Kanton Solothurn mit Feuchtbodenerhaltung.

Feuchtbodensiedlung an der Hauensteinstrasse

Im Rahmen eines Hochwasserschutz-Projektes sollte der kanalisierte Bach Talgraben westlich des Ortskerns von Holderbank umgelegt und oberhalb der Mündung in den Augstbach teilweise renaturiert werden. Im März 2024 kam bei einer vorgängigen Sondierung im südlichen Teil des geplanten Bachlaufes eine römische Kulturschicht zum Vorschein. Die Kantonsarchäologie führte daraufhin vom 29. Juli bis

zum 20. August 2024 in diesem Bereich eine Flächengrabung durch (Abb. 1). Unter der Leitung von Christian Bader arbeiteten Santiago Bernardi Rodas und Alexander Walser mit. Unterstützt wurde die Equipe von Hubert Gehrig, der als freiwilliger Mitarbeiter die Grabung regelmässig mit dem Metallendetektor absuchte. Die 22 Meter lange und 5,5 Meter breite Grabungsfläche reichte vom gegen Süden abfallenden Hang bis zur flachen Talsohle, die durch den Augstbach in westlicher Richtung entwässert wird (Abb. 3).

Die Fundstelle in der Flur Wässermatten wurde 1938/1939 bei der Kanalisation des Augstbaches entdeckt. Bei den Bauarbeiten kamen die ausserordentlich gut erhaltenen Reste einer römischen und einer mittelalterlichen Siedlung zum Vorschein. Von einer mächtigen Lehmschicht luftdicht abgeschlossen, waren hier noch Bretter, Pfosten, Balken und Dachschindeln von Holzbauten vorhanden – alles Funde, die unter normalen Umständen längst verrottet wären. Nach Auffassung des Ausgräbers Joseph Leopold Karpf waren beim Bau des Augstbachkanals auf einer Länge von 100 Metern mindestens zwölf Gebäude aus der Römerzeit sowie drei mittelalterliche Häuser angeschnitten worden (JSolG 12, 1939, 595; JbSGU 31, 1939, 84–85).

1977/1978 zeigte sich beim Bau einer Abwasserleitung südlich des Augstbaches ein ähnliches Bild wie vierzig Jahre zuvor: Erneut kamen Holzbalken, Schindeln und ein Bretterboden zum Vorschein (Müller 1981). Solch dauerhaft feuchte Böden sind selten und finden sich im Kanton Solothurn bisher nur in den Pfahlbaufundstellen am Burgäschisee und Inkwilersee sowie in der Uferzone der Altstadt von Solothurn.

Abb. 1
Die Ausgrabung im Sommer 2024 brachte in der Nähe des Augstbaches römische Holzpfähle zum Vorschein.

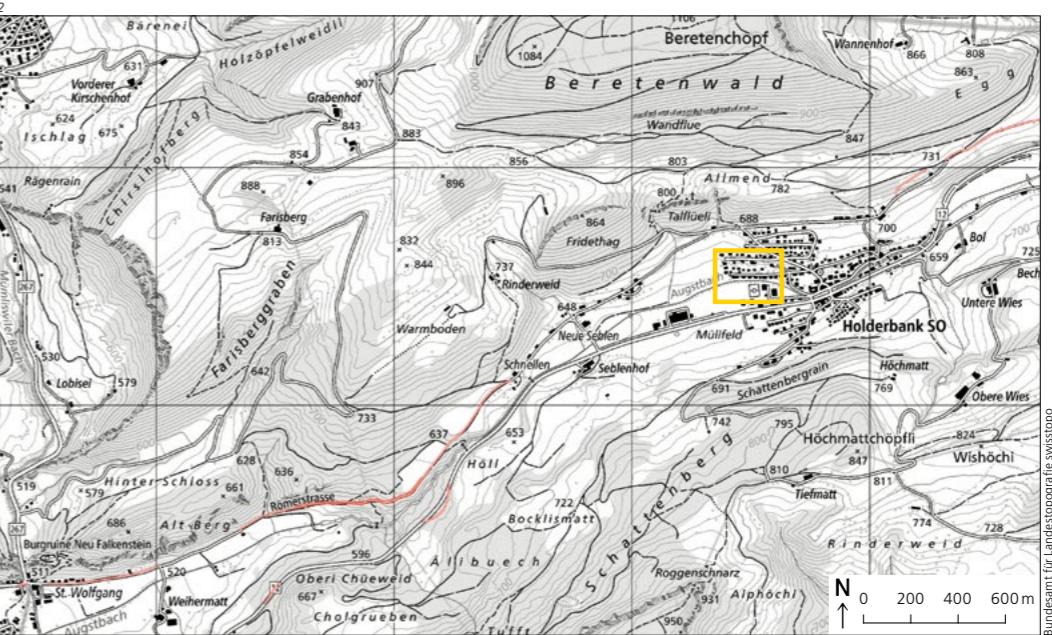
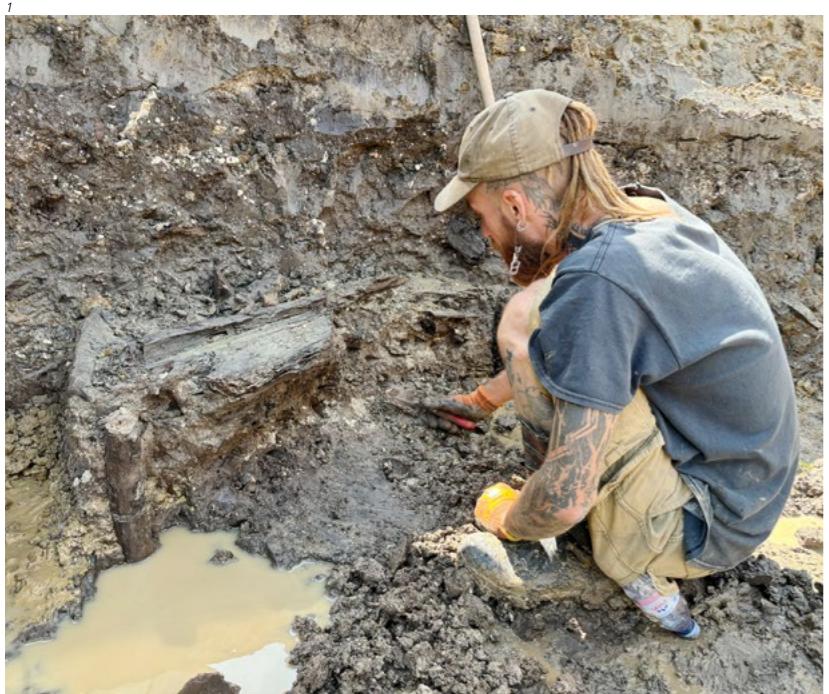


Abb. 2
Landeskarte mit dem Abschnitt der alten Hauensteinstrasse zwischen St. Wolfgang bei Balsthal und Holderbank.
Gelb Lage der römisch-mittelalterlichen Siedlung am Augstbach;
Rot alter Strassenverlauf.

Abb. 3
Die römisch-mittelalterliche Siedlung von Holderbank am Augstbach.
M 1:2000.

Die Siedlung liegt an der alten Hauensteinstrasse, die als römische und mittelalterliche Passverbindung durch den Jura gilt und die auch in der Neuzeit immer wieder ausgebaut wurde (IVS SO 3.1.2–3). Die Route führte durch die Klus von Oensingen–Balsthal über St. Wolfgang in Richtung Holderbank (Abb. 2). Beim Steilaufstieg am Stalden auf halber Strecke zwischen St. Wolfgang und Holderbank erstreckt sich noch ein knapp 100 Meter langer Plattenweg mit Fahrrinne, der wohl auf eine Ausbesserung von 1711/1712 zurückgeht. Die weitere Fortsetzung des Plattenweges Richtung Schnellen besteht heute aus einem geschotterten Weg. Eine alte Strasse mit Karrengleisen findet sich erst wieder 1,8 Kilometer



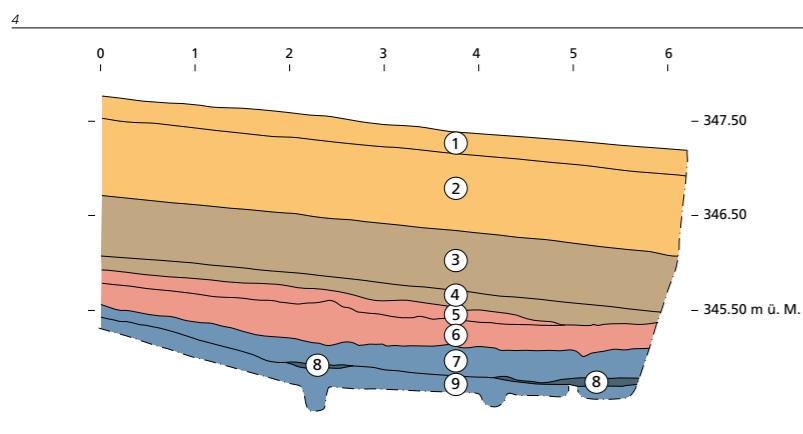


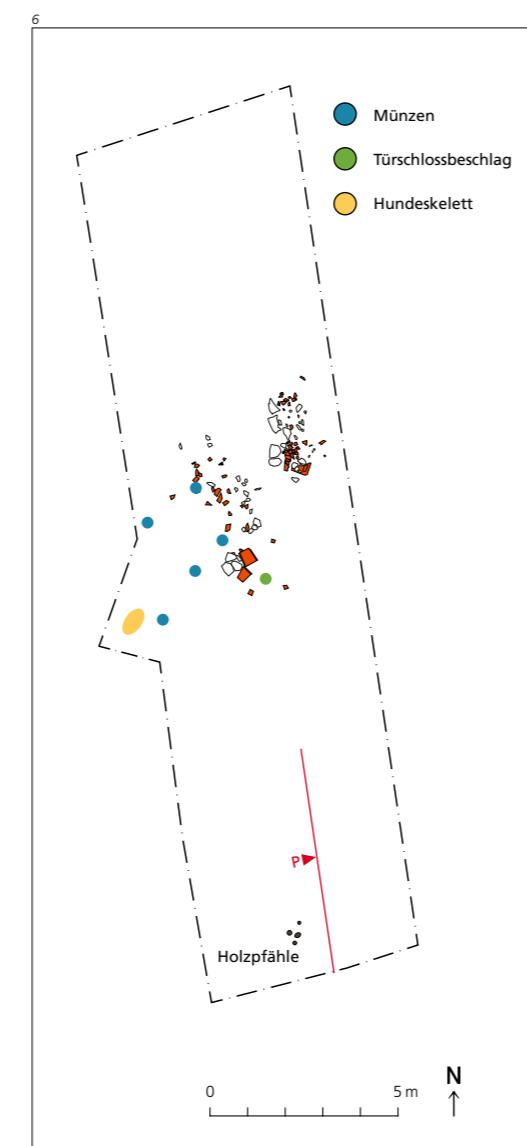
Abb. 4
Grabung 2024, Ostprofil:
1-2 Hanglehm;
3-4 Schwemmllehm;
5-6 römische Kulturschicht;
7-9 Bachsedimente und
Stillwasserablagerungen.
M 1:80.

Abb. 5
Das zylinderförmige Objekt aus Eiche weist eine zentrale Durchlochung von 2 Zentimetern Durchmesser auf.
Länge des Holzes: 10,5 Zentimeter.

Abb. 6
Zu den Entdeckungen der Ausgrabung 2024 gehören Holzpfähle, Überreste eines Gebäudes mit Fundlage der Münzen und des Türschlossbeschlages sowie ein Hundesklett.
M 1:200.

Abb. 7
Detail der Stein- und Ziegelaufsammlung auf der Ostseite der Grabungsfläche.

5



um die Reste von Holzgebäuden. Die Untersuchung eines Pfahls aus Weißtanne (ohne Waldkante) am Dendrolabor Sutz des Archäologischen Dienstes Bern lieferte ein Fälljahr nach 41 n.Chr. (Bolliger 2024). Unter den Holzresten war auch ein zylindrisches, durchlochtes Objekt unbekannter Funktion aus Eichenholz (Abb. 5). Es war aus einem Spaltling oder einer Stammhälfte gearbeitet – im Gegensatz zu einer Teuchelleitung oder einer Radnabe, die normalerweise aus dem Mark in der Mitte des Baumstamms gefertigt wurden.

Gebäudereste am Hang

Etwas weiter hangaufwärts wurde auf einer Fläche von etwa 5 × 5 Metern eine Ansammlung von flachen Kalksteinen und grossen Fragmenten von Rund- und Leistenziegeln dokumentiert (Abb. 6 und 7). Innerhalb der Stein- und Ziegelansammlung fanden sich auch ein eiserner Beschlag von einem Türschloss mit Fallriegel (Abb. 9) sowie sechs Münzen aus der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts (Abb. 11). All diese Überreste deuten auf ein kleines Gebäude hin, das hier oberhalb des Augstbaches, rund 50 Meter vom Zentrum der Siedlung entfernt, stand.

Unmittelbar westlich des mutmasslichen Gebäudes fand sich ein mit Leistenziegeln bedecktes Hundesklett (Abb. 8). Eine archäozoologische Begutachtung durch Dr. E. Marti, IPNA Universität Basel, zeigte, dass es sich um einen relativ grossen Hund mit einer Schulterhöhe von etwa 60 Zentimetern handelte – eine entsprechende Größe wird bei den heutigen Hunderassen, beispielsweise beim Deutschen Schäferhund, erreicht. Das vermutlich weibliche Tier war ausgewachsen, jedoch noch nicht sehr alt, als es starb.

CHRISTIAN BADER UND FABIO TORTOLI



Abb. 8
Der Schädel stammt von einer ausgewachsenen Hündin von der Grösse eines heutigen Schäferhundes.

Abb. 9
Beschlag aus Eisen von einem römischen Türschloss. Er war auf der Aussenseite eines Türflügels angebracht. Durch die L-förmige Öffnung wurde der Schlüssel eingeführt und der Schlossmechanismus an der Innenseite der Tür in Gang gesetzt: Mit den Zinken lassen sich die Fallstifte anheben und den Riegel zur Seite schieben.
M 1:2.

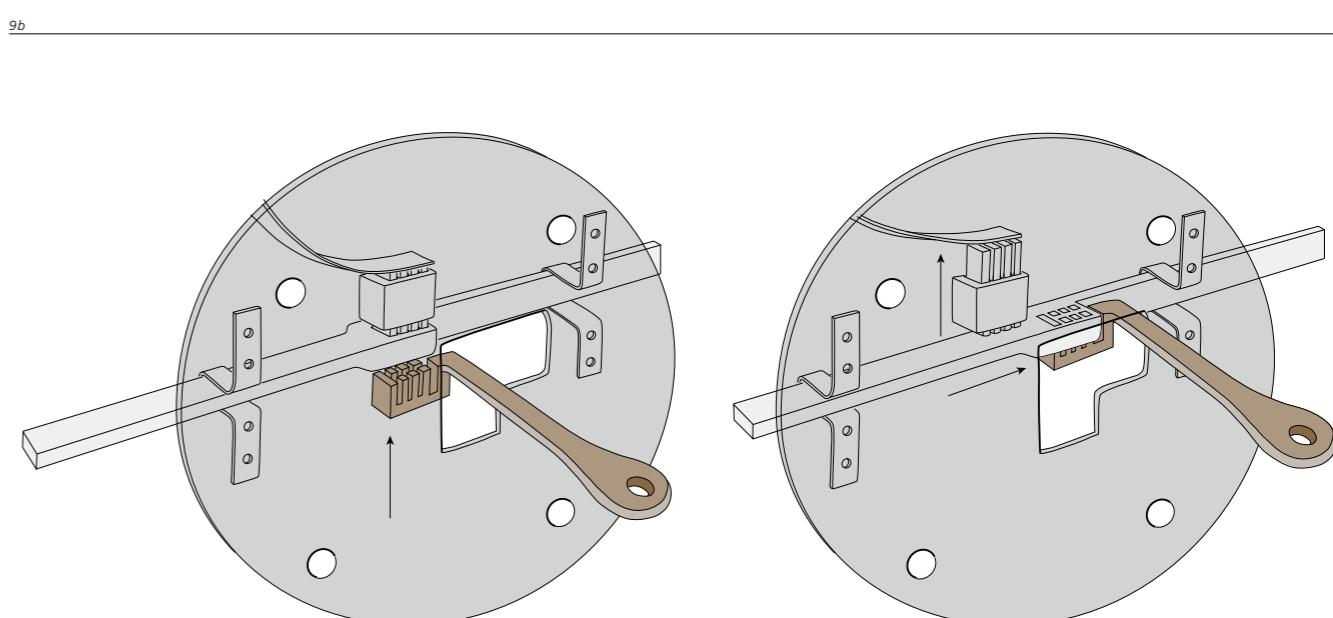




Abb. 10
Römische Bleimärkte,
sog. Tessera (Kat. 15).
M 3:2.

Die römischen Fundmünzen aus Holderbank

Neufunde von 2024: Kleingeld einer Börse?

Von den sieben Fundmünzen der Ausgrabung 2024 sind sechs Stücke besonders hervorzuheben (Abb. 11, Nrn. 7–9.12–14): Sie wurden als kleines Ensemble auf geringer Fläche innerhalb der Gebäudereste (Abb. 6 und 7) gefunden. Leider lassen sich davon nur gerade drei Stücke genau bestimmen: Es handelt sich um zwei Asse des Kaisers Trajan (98–117) sowie einen Dupondius seines Nachfolgers Hadrian (117–138). Die Asse datieren ins letzte Jahrzehnt von Trajans Herrschaft und feiern ihn als frommen Friedensstifter (Nr. 7 mit Pax in Tempel) und siegreichen Feldherrn (Nr. 8 mit Trophäen). Der Dupondius wurde nur wenige Jahre nach Regierungsantritt des neuen Kaisers geprägt, seine Rückseite zeigt die Figur der Ewigkeit (Aeternitas), welche die Büsten von Sonne und Mond in ihren Händen hält. Sie alle wurden in Rom geprägt. Die übrigen drei Münzen sind für eine Bestimmung zu stark korrodiert, doch die Schrotlingsformen und das verbleibende Gewicht lassen auch für diese Stücke einen Präzezeitraum im 1. oder 2. Jahrhundert plausibel erscheinen. Die Fundumstände sowie die zeitliche Geschlossenheit (zumindest der bestimmbaren Stücke) lassen vermuten, dass diese sechs Münzen zusammen in den Boden gekommen sind. Reste eines Behältnisses konnten aber nicht festgestellt werden. Sollte es sich bei den nicht mehr bestimmbaren Prägungen auch um Asse gehandelt haben, wäre ein Gesamtwert von sieben Assen versammelt, was noch nicht einmal zwei Sesterze oder einen halben Denar ergeben würde. Damit entspricht das Ensemble keinem grossen Wert, doch könnte es sich um eine kleine Börse gehandelt haben. Bei der siebten, aber abseits der anderen gefundenen Münze dieser Grabungskampagne handelt es sich um einen weiteren As der Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. (Nr. 10).

Münzen aus Altgrabungen

An dieser Stelle sollen auch die sieben Fundmünzen aus den Altgrabungen der 1930er und 1970er Jahre vorgestellt werden (Abb. 11). Sie weisen Prägedaten vom Ende des 2. Jahrhunderts v. Chr. bis zum Ende des 2. Jahrhunderts n. Chr. auf.

Ein stark untergewichtiger und daher vermutlich gefälschter republikanischer Denar (Nr. 1) des Münzmeisters Lucius Appuleius Saturninus (Volkstribun

103 und 100 v. Chr.) steht am Beginn der Münzreihe aus Holderbank. Ihm folgen vier Münzen des Augustus (27 v. Chr.–14 n. Chr.), je zwei Münzmeister-Asse (Nrn. 2–3) sowie zwei Asse der Altarserie aus Lyon (Nrn. 4–5). Allerdings entlarven sich auch die Münzmeister-Asse durch ihre sinnlosen Randumschriften als Imitationen. Solche Stücke entstanden als Reaktion auf einen Kleingeldmangel in den ersten Jahrzehnten des 1. Jahrhunderts n. Chr.; sie alle dürften also zum Geldumlauf der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. gehören.

In diesem Zusammenhang sei auch auf eine Glasgemme aus der Zeit des Kaisers Augustus verwiesen: Sie zeigt den jugendlichen Octavian – den späteren Kaiser Augustus – als siegreichen Meeressgott Neptun (Raselli 2019). Das Motiv thematisiert den Sieg Octavians in der Seeschlacht von Actium im Jahre 31 v. Chr. Die Gemme, die ursprünglich in einen Fingerring gefasst war und zum Siegeln von Dokumenten verwendet wurde, dürfte einem Anhänger von Augustus gehört haben.

Um einen weiteren, seltenen Fund handelt es sich bei der römischen Bleimärkte (Abb. 10, Nr. 15), die bei der ersten Grabungskampagne 1938/1939 zutage kam. Solche tesserae waren aus Blei gegossene Marken oder Zeichen, die an bestimmte Personen ausgegeben wurden und gegen gewisse Leistungen oder Waren eingetauscht werden konnten oder dann als Eintrittsticket dienten. Als Anlässe kommen Triumphzüge, Gladiatorenspiele oder Wagenrennen in Frage (Rostovtzeff 1905, 4). Unser Stück zeigt auf der einen Seite eine Victoria nach rechts mit Kranz und Palmzweig und auf der anderen einen einzelnen Palm- oder Lorbeerzweig. Diese Darstellung lässt an eine militärische Verbindung denken. Eine Parallele findet unsere tessera in einem bereits 1740 publizierten Stück aus Rom (de Ficoroni 1740, Taf. 9 Nr. 15), wobei dort beidseits des Palmzweiges noch Buchstaben zu erkennen sind, die auf dem Stück aus Holderbank fehlen.

Schliesslich repräsentiert ein As des Nero (54–68) aus Lugdunum/Lyon auch den Geldumlauf der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. (Nr. 6), während ein vermutlich im letzten Regierungsjahr des Commodus (180–192) geprägter As aus der mittleren Kaiserzeit stammt (Nr. 11). Die Münzfunde decken damit eigentlich die gesamte Dauer der ersten beiden nachchristlichen Jahrhunderte ab, mit je einer Konzentration im frühen 1. sowie im frühen 2. Jahrhundert.

CHRISTIAN SCHINZEL

Katalog (Abb. 10 und 11)

Römische Fundmünzen, Wässermatten, Ausgrabungen 1938/1939, 1977/1978, 2024

1. L. Appuleius Saturninus, Denar, (Roma 104 v. Chr.)–?, zeitgenössische Fälschung.
Vs.: Kopf der Roma n. r. mit Helm.
Rs.: // L SATV[RN]; Saturn in Quadriga n.l., in der r. Hand Harpa, in der l. Zügel, unter den Pferden Reste eines Buchstabens.
AR, 2,091 g, 18,4–19,1 mm, 210°, A 3/3 K 2/3.
RRC, 323 Nr. 317/3b.
Bem.: verbogen.
Fundjahr: 1977/1978.
Inv.-Nr. 60/7/1199.1.



Abb. 11
Römische Fundmünzen der Fundstellen Wässermatten, Ausgrabungen 1938/1939, 1977/1978, 2024:
1 Denar des Appuleius
Saturninus;
2–3 Münzmeister-As des
Augustus;
4–5 As der Altarserie des
Augustus;
6 As des Nero;
7–8 As des Trajanus;
9 Dupondius des Hadrianus;
10 As des Hadrianus oder
Antonius Pius;
11 As des Commodus;
12–14 As unbestimmter Kaiser,
1.–2. Jh.
M 1:1.

- 2 Augustus (27 v. Chr.–14 n. Chr.), As, (Roma 16–7 v. Chr.)
–?, Imitation
Vs.: []; Kopf n. r. oder l.
Rs.: [] VS II VIR []; um S C.
AE, 7,100 g, 24,8–26,1 mm, 90°, A 0/0 K 4/4.
Vgl. RIC I², 69 Nr. 373ff.
Fundjahr: 1977/1978.
Inv.-Nr. 60/7/6991.
- 3 Augustus (27 v. Chr.–14 n. Chr.), As, (Roma 16–6 v. Chr.)
–?, Imitation
Vs.: [] PVI OVI TAISRRAV[] VVS; Kopf n. r.
Rs.: M IMV[] III VIR A A F F; um S C.
AE, 7,59 g, 24,2–26 mm, 270°, A 3/2 K 2/3.
Vgl. RIC I², 69 Nr. 373ff.
Bem.: beidseitig teilweise Trugschrift (P spiegelverkehrt).
Fundjahr: 1977/1978.
Inv.-Nr. 60/7/1202.1.
- 4 Augustus (27 v. Chr.–14 n. Chr.), As, Lugdunum 10–3 v. Chr.
Vs.: [CAESAR] – PONT MAX; Kopf n. r. mit Lorbeerkrantz.
Rs.: // ROM ET AVG; Altar von Lugdunum.
AE, 5,92 g, 21,5–22,5 mm, 345°, A 2/2 K 3/3.
RIC I², 57 Nr. 230.
Fundjahr: 1977/1978.
Inv.-Nr. 60/7/1200.1.
- 5 Augustus (27 v. Chr.–14 n. Chr.) oder Augustus für Tiberius (14–37 n. Chr.), As, Lugdunum 10 v. Chr.–14 n. Chr.
Vs.: []; Kopf n. r.
Rs.: // [ROM ET AVG]; Altar von Lugdunum.
AE, 5,98 g, 22,6–24,9 mm, 240°, A 0/0 K 4/4.
RIC I², 57 Nr. 230 oder 58 Nr. 233. 238. 242 oder 245.
Fundjahr: 1977/1978.
Inv.-Nr. 60/7/1201.1.
- 6 Nero (54–68), As, Lugdunum 65.
Vs.: NERO CLAVD CAESAR AVG GERM [P M] TR P IMP P; Kopf n. r.
Rs.: S = C // ARA PACIS; Altar.
AE, 9,67 g, 27,7 – 29,1 mm, 165°, A 1/1 K 3/3.
RIC I², 178 Nr. 458.
Bem.: Rs.-Stempel nachgeschnitten.
Fundjahr: 1938/1939.
Inv.-Nr. 60/7/3212.1.
- 7 Traianus (98–117), As, Roma 107–108.
Vs.: [IMP CAES NERVAE TRAIANO AVG GER DAC] P M TR P [COS V P P]; Kopf des Traian n. r., Paludamentum auf l. Schulter.
Rs.: [S P Q R] OP[TIMO PRINCIPI // S C]; Statue der Pax in achtsäuligem Tempel.
AE, 7,795 g, 20,1–21,4 mm, 180°, A 2/3 K 2/2.
RIC II, 285 Nr. 575; MIR 14, Nr. 302b.
Bem.: Rand leicht ausgebrochen.
Fundjahr: 2024, Fundort: Ziegellinse.
Inv.-Nr. 60/7/4010.5.
- 8 Traianus (98–117), As, Roma 116–117.
Vs.: [IMP CAES NER TRAIANO OPTIM]O AV[G GER D]JAC PARTH[ICO P M TR P COS VI P P]; drapierte Büste des Traian n. r.
Rs.: [SENATVS POPVLVSQVE ROMANVS // S C]; zwei Trophäen.
AE, 7,465 g, 25,3–27,1 mm, 180°, A 2/3 K 2/3.
RIC II, 292 Nr. 681; MIR 14, Nr. 587v.
Bem.: Rand ausgebrochen.
Fundjahr: 2024, Fundort: Ziegellinse.
Inv.-Nr. 60/7/4010.3.
- 9 Hadrianus (117–138), Dupondius, Roma 120–121.
Vs.: [IMP CAESAR T]RAIA[VNS HADRIANVS AVG P M TR P COS III]; Kopf des Hadrian n. r. mit Strahlenkrone.
Rs.: [AETE]RNIT-[AS AVG VSTI]; S = [C]; Aeternitas von vorne, in den erhobenen Händen Büsten von Sonne (Sol) und Mond (luna).
AE, 7,611 g, 25,1–27,0 mm, 180°, A 2/3 K 3/2.
RIC II, 3, Nr. 403.
Bem.: Rand ausgebrochen.
Fundjahr: 2024, Fundort: Ziegellinse.
Inv.-Nr. 60/7/4010.2.
- 10 Hadrianus (117–138) oder Antoninus Pius (138–161), As, Roma 117–161.
Vs.; []; Kopf n. r.
Rs.: []; stehende Figur?
AE, 4,451 g, 24,3–26,3 mm, 180°, A 0/0 K 4/4.
Fundjahr: 2024.
Inv.-Nr. 60/7/4002.1.
- 11 Commodus (180–192), As, Roma 192.
Vs.: [L AEL AVREL COMM AVG P FEL]; Kopf n. r. mit Lorbeerkranz.
Rs.: [P M TR P XVII IMP VIII COS VII P P]; S = C; Victoria n. l. eilend, mit Kranz und Palmzweig.
AE, 6,42 g, 20,7–22,7 mm, 180°, A 0/0 K 3/3.
RIC III, 437 Nr. 625.
Fundjahr: 1977/1978.
Inv.-Nr. 60/7/1152.1.
- 12 Unbestimmter, Kaiser, As, Prägestätte unbestimmt 1.–2. Jh.
Vs.: []; Kopf n. r.
Rs.: []; unkenntlich.
AE, 3,777 g, 22,0–24,9 mm, 0°, A 0/0 K 4/5.
Bem.: ausgebrochen.
Fundjahr: 2024, Fundort: Ziegellinse.
Inv.-Nr. 60/7/4010.6.
- 13 Unbestimmter, Kaiser, As, Prägestätte unbestimmt 1.–2. Jh.
Vs.: []; Kopf n. r.
Rs.: []; unkenntlich.
AE, 3,610 g, 21,3–25,4 mm, 0°, A 3/0 K 4/5.
Bem.: Rand ausgebrochen.
Fundjahr: 2024, Fundort: Ziegellinse.
Inv.-Nr. 60/7/4010.1.
- 14 Unbestimmter Kaiser, As, Prägestätte unbestimmt 1.–2. Jh.
Vs.: []; unkenntlich.
Rs.: []; unkenntlich.
AE, 1,846 g, 20,7–23,6 mm, 0°, A 0/0 K 5/5.
Bem.: Fragment.
Fundjahr: 2024, Fundort: Ziegellinse.
Inv.-Nr. 60/7/4010.4.
- 15 Bleitessera, Herstellungsort unbestimmt, 1. Jahrhundert n. Chr.
Vs.: Victoria n. r. mit Kranz und Palmzweig.
Rs.: Palm- oder Lorbeerzweig.
PB, 3,23 g, 15,4 – 17,4 mm, 30°, A 1/1 K 1/1.
Vgl. de Ficoroni 1740, Taf. 9,15.
Fundjahr: 1938/1939.
Inv.-Nr. 60/7/3213.1.

Literatur

- IVS Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz
JbSGU Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte
JSolG Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
MIR 14 B. Woytek, Die Reichsprägung des Kaisers Traianus (98–117). Moneta Imperii Romani 14. Wien 2010.
RIC I² C. H. V. Suntherland, Roman Imperial Coinage, Vol. 1, revised edition, From 31 BC to 69 AD. London 1984.
RIC II H. Mattingly / E. A. Sydenham, Roman Imperial Coinage, Vol. 2, Vespasian to Hadrian. London 1926.
RIC II,3 R. Abdy, Roman Imperial Coinage, Vol. 2 – Part 3, From AD 117–138, Hadrian. London 2019.
RIC III H. Mattingly / E. A. Sydenham, Roman Imperial Coinage, Vol. 3, Antoninus Pius to Commodus. London 1930.
RRC M. Crawford, Roman Republican Coinage. Cambridge 1974.
Bolliger, M. (2024) Dendrochronologischer Untersuchungsbericht SO/Holderbank Wässermatten KA SO 60/7, ADB 19661. Archiv Kantonsarchäologie.
de Ficoroni, F. (1740) I Piombi Antichi. Rom.
Marti-Grädel, E. (2024) Hundeskelett in Holderbank SO, 60/7, FK 4015. Archiv Kantonsarchäologie.
Müller, E. (1981) Holderbank – ein römisches Passdorf am Obern Hauenstein. Archäologie der Schweiz 4, 1981, 57–61.
Raselli, L. (2019) Grosse Politik im Kleinformat – Zu einer römischen Glasgemme aus Holderbank. Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn 24, 31–32.
Renzel, Ph. (2024) Holderbank Wässermatte 60/7. Geoarchäologische Begutachtung der Baugrube. Kurzbericht. Archiv Kantonsarchäologie.
Rostovtzeff, M. (1905) Römische Bleitesserae. Ein Beitrag zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der römischen Kaiserzeit. Klio-Beihet 3. Leipzig.